

Der Windpark bei Breitenbach ist genehmigt (vom 24.12.2016)

Dabei hatte in den vergangenen Tagen einiges darauf hingedeutet, dass das Verfahren einen anderen Ausgang nehmen könnte. Die Regionalversammlung hatte jüngst einen neuen Entwurf für einen Regionalplan beschlossen, in dem das Windkraft-Vorranggebiet in Breitenbach deutlich kleiner ausfiel – und zwar wohl so klein, dass kein Platz mehr für eine genehmigungsfähige Windkraftanlage verbleiben würde. Hauptgrund hierfür ist ein größeres Basaltvorkommen, dessen eventueller Abbau durch Windrädern erheblich erschwert wäre. Dieser Entwurf ist für das nun abgeschlossene Genehmigungsverfahren aber nicht bindend, und ganz offensichtlich gab es Unterschiede bei der Entscheidungsfindung für den neuen Regionalplan und die nun erfolgte Genehmigung. Für eine Erklärung dieses Unterschiedes war gestern beim Regierungspräsidium niemand erreichbar.

Wie das Regierungspräsidium noch einmal erläutert, sind bei Prüfung des Antrages in dem nun abgeschlossenen Genehmigungsverfahren zahlreiche Stellungnahmen von Fachbehörden und der betroffenen Kommune eingeholt worden. Zudem stimmte die Stadt Schlüchtern dem Vorhaben zu. Grundlage der Genehmigungsentscheidung seien fachliche Gutachten. Bedenken und Anregungen der Einwender seien – soweit zulässig – in die Nebenbestimmungen des RP-Bescheides mit aufgenommen. „So werden unter anderem entsprechende Vorkehrungen getroffen, um dem Schutz und den Interessen der in der Nähe wohnenden Menschen Rechnung zu tragen“, schreibt das Regierungspräsidium. Beispielsweise seien zur Einhaltung der maximal möglichen Beschattungsdauer einzelne Anlagen mit einer Abschaltautomatik ausgerüstet. Mit der Errichtung und dem Betrieb der Anlagen seien Eingriffe in Natur und Landschaft verbunden. Diese würden aber auf ein Mindestmaß beschränkt und vollständig durch Ersatz- oder Ausgleichsmaßnahmen kompensiert, begründet das Regierungspräsidium seine Zustimmung.

Die neun Anlagen sollen jährlich etwa 60 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugen. Dies entspricht dem Verbrauch von etwa 15000 durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalten. Im Stadtgebiet von Schlüchtern sind bislang 27 Windkraftanlagen unterschiedlicher Klassen mit einer Leistung von rund 62 Megawatt errichtet.

„Das ist kein schönes Weihnachtsgeschenk“, kommentiert Breitenbachs Ortsvorsteher Thomas Epperlein spontan die Nachricht, die in ihm „den Zorn des kleinen Mannes“ hochkochen lässt. Epperlein hatte auf eine Ablehnung gehofft, als Privatmann sogar wegen Lärm und Wertminderung seines Hauses Widerspruch eingelegt. Er sieht sich künftig „gnadenlos umzingelt“: Es gebe ja weitere Vorhaben in Steinau, Ulmbach, in Gundhelm und vielleicht auch Richtung Landkreis Fulda. Und die Bahnstrecke Fulda–Frankfurt drohe ebenfalls durch die Gemarkung zu verlaufen. Was Epperlein besonders ärgert: Nach den abgestimmten, aber eben noch nicht genehmigten Vorranggebieten würde es den ganzen Windpark gar nicht geben können. Dass diese Entscheidung, die ja quasi von derselben Behörde stamme, nun keine Rolle spiele, mache ihn wütend, sagt Epperlein.

Der Windpark bei Breitenbach ist genehmigt (vom 24.12.2016)

Zornig reagierte Dr. Michael Bloch auf die Nachricht über das „Weihnachtsgeschenk“ aus Darmstadt. Der Breitenbacher hatte sich vehement gegen den Windpark gewehrt. „Das Regierungspräsidium ist ein Handlanger der Windindustrie und vertritt nicht die Interessen der Bürgergemeinschaft und des Naturschutzes“, stellt Bloch enttäuscht fest. „Unsere Wahlstimme ist unsere einzige Waffe gegen den Windwahn“, erklärt Bloch.

Turbowind plante ursprünglich mit 16 Windrädern, im Antrag ging es dann noch um zehn Anlagen. Den für das Rad nahe der Steinauer Brathähnchenfarm hat das Unternehmen aus Niedersachsen kürzlich zurückgezogen. „Das war der Weg des geringsten Aufwandes. Die Chance, dass diese Anlage genehmigt werden würde, war angesichts der Sachlage ohnehin nur gering“, sagte uns Turbowind-Geschäftsführer Ingo Kanira. Dies sei kein Entgegenkommen für die zahlreichen Windkraftgegner gewesen. „Das bringt ohnehin nichts, die sind erst zufrieden, wenn wir gar kein Windrad bauen“, stellte Kanira fest – und beklagte den teils sehr unsachlichen Tonfall, der dem Unternehmen aus Breitenbach entgegengewehrt sei.

Bürgermeister Matthias Möller (parteilos) erklärte, er habe im Bürgermeister-Wahlkampf versprochen, nur noch die bereits projektierten Anlagen wie die in Breitenbach wohl oder übel „hinzunehmen“, weil diese im Grundsatz nicht mehr zu verhindern seien, aber keine weiteren mehr akzeptieren zu wollen. An diese Zusage halte er sich. Deshalb werde es „zukünftig, auch im Hinblick auf die stärkere Fokussierung des Tourismus im Stadtgebiet vonseiten der Stadt Schlüchtern keine Zustimmung zu weiteren neuen Anlagen geben“, sagte Möller. So habe der Magistrat bereits sein Einvernehmen für die geplanten Anlagen bei Gundhelm verweigert.

Möller will nun „ganz offen und sachlich“ das Gespräch mit der Regierungspräsidentin suchen, um die Position der Stadt darzulegen. Man befinde sich derzeit in der Terminabsprache. Möller hofft, dass ein Termin im Januar oder Februar stattfinden kann.